

Wagner, Aug. Steph. *Gog und Magog und ihr Ansturm gegen die Kirche. Studien zu einer biblischen Prophetie.* (16.) Saarbrücken 1936, Saarbrücker Druckerei und Verlag.

Waß, P. Virgil, O. M. Cap. *Maria, die Schmerzensmutter.* Ein Büchlein für alle Leidenden, besonders für Mütter. Kl. 8^o (72). Innsbruck-Leipzig, Felizian Rauch. Kart. S 1.50, M. —.90.

Weingartner, Dr Josef. *Kurze Katechismuspredigten.* Mit einem Verzeichnis der einschlägigen Katechismusfragen der österreichischen, reichsdeutschen und schweizerischen Katechismen. Band III: Gnade und Gnadenmittel (Sakramente). (114.) Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Kart. S 3.60, M. 2.20.

Werkhefte für die katholische Pfarrgemeinde. Herausgegeben von der Bischöflichen Hauptarbeitsstelle für die Katholische Aktion. 6. Heft: Reinartz, P. Hubert, O. S. C., *Der Kranke in der Pfarrgemeinde.* 8^o (86). M. 1.—. — 8. Heft: Lipphardt, Dr Walter, *Choral und Pfarrgemeinde.* 8^o (111). M. 1.35. — 9. Heft: Weis, Dr Matthias, *Pfarrgemeinde auf dem Lande.* 8^o (63). M. —.80. Kevelaer 1936, Butzon u. Bercker.

Wibmer-Pedit, Fanny. *Heinrich von Bozen.* Leben und Sterben eines armen Deutschen. (215.) Salzburg-Leipzig, Anton Pustet. Brosch. M. 2.90, S 5.40; Leinen M. 3.90, S 7.02.

Winthuis, Dr I. *Mythos und Religionswissenschaft.* P. W. Schmidt's „Methodologisches“ untersucht auf Wurzelkrankheit. 8^o (III u. 161). Moosburg (Oberbayern) 1936, im Selbstverlag des Verfassers.

Winzen, Burkhard. *Heiliges Priestertum.* Das Rundschreiben des Papstes Pius XI. über das katholische Priestertum. Text und erläuternde Lesungen. Mit einem Geleitwort von Dr Herm. Sträter, Weihbischof von Aachen. (194.) 11×16 cm. M.-Gladbach 1936, B. Kühlen. Mit Umschlag brosch. M. 1.95, geb. M. 2.70.

Wirtz, Hans. *Das große Ärgernis.* Christus und die Christen. (324.) Innsbruck-Wien-München 1936, „Tyrolia“. In Leinen geb. S 8.60, M. 5.20.

Wolpert, Leo. *Fünf Minuten Christenlehre.* Drei Reihen Katechismuslesungen. I. Band. 8^o (168). Regensburg 1936, Friedrich Pustet. Kart. M. 2.10, Leinwand M. 2.80.

Wunderle, Dr Georg. *Die gestaltende Kraft der Religion im Seelenleben des Menschen.* Ein Beitrag zur religiösen Anthropologie. (Heft 40 der „Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie der Religion“, herausgegeben von Dr Georg Wunderle.) 8^o (36). Würzburg 1936, C. J. Becker. Brosch. M. 1.—.

B) Besprechungen.

Der Begriff der Wissenschaft bei Aristoteles. Von D. Dr Anton Antweiler. (Heft 1 der Grenzfragen zwischen Theologie und Philosophie, herausgegeben von Dr Arnold Rademacher und D. Dr Gottlieb Söhngen.) 8^o (120). Bonn 1936, Peter Hanstein. Brosch. M. 3.80.

Es war ein glücklicher Griff, die neue Serie von Publikationen über „Grenzfragen der Theologie und Philosophie“ gerade mit einer Arbeit über den Wissenschaftsbegriff des Aristoteles zu beginnen. Ist dieser doch nicht nur einer der Zentralbegriffe im aristotelischen Denken, sondern überdies ein Kardinalbegriff, der genau erörtert

sein will, soll der Begriff des Glaubens und der Theologie festgestellt werden, und zudem ist der Wissenschaftsbegriff des Aristoteles in einer ganz festen Prägung seit Jahrhunderten unbezweifelter Besitz der Scholastik mit authentischer Geltung geworden. Antweiler weist nun, fußend auf den Arbeiten eines Werner Jaeger u. a., die uns den Aristoteles zuerst von der entwicklungsgeschichtlichen Seite her nahegebracht haben, überzeugend nach, wie Aristoteles nicht einen starren Wissenschaftsbegriff von Haus aus mitbrachte, sondern wie seine Überzeugungen über Wesen, Gegenstand, Methode und Einteilung der Wissenschaft mannigfachen Schwankungen und Ausbesserungen unterlagen, bis sich, nicht so sehr als ausgesprochene Formulierung, denn als tatsächliches Resultat die Definition ergibt: „Wissenschaft ist die Befähigung, beweismäßig das Allgemeine zu erkennen“ (S. 115). Das eigentliche Ziel seiner Arbeit sieht der Verfasser in der Vorbereitung für andere Arbeiten, die theologisch ausgerichtet sind, insbesondere stellt er u. a. am Schluß die auch unseres Erachtens bedeutungsvolle Frage, „inwieweit aristotelischer Wissenschaftsbegriff — auch von Aristoteles selbst — geändert werden würde, wenn die Ausweitung und Verfeinerung der Wirklichkeitserkenntnisse, über die wir heute verfügen, nicht nur anhangsweise mitberücksichtigt, sondern von vornherein zur Grundlage genommen würde“ (S. 120). In der mit viel Geschick und Treffsicherheit angefertigten Übersetzung der einschlägigen Aristoteles-Stellen ist die Wiedergabe von ζῷον mit „Tier“ entschieden zu beanstanden. Das ζῷον der Griechen hat einen viel weiteren Umfang als unser „Tier“, werden doch nicht nur die Menschen, sondern auch die Gottheit selbst als ζῷα aufgeführt.

St. Gabriel b. Mödling.

P. Adolf Spreiti.

Die Heilige Schrift für das Leben erklärt (Herders Bibelkommentar). Herausgeber: *Edmund Kalt* (für das Alte Testament) und *Willibald Lauck* (für das Neue Testament). 16 Bände. Gr. 8°. Einband: Leinwand und Halbleder. — Band XI, 2: *Das Evangelium des heiligen Matthäus und des heiligen Markus*, erklärt von *Willibald Lauck*. (XII u. 392.) Freiburg i. Br. 1936, Herder. M. 5.60, geb. M. 7.80 und M. 9.60. Bei Abnahme des Gesamtwerkes geb. M. 6.50 und M. 8.—. — Band XII: *Das Evangelium des heiligen Lukas*, erklärt von *Wilhelm Bartelt*. *Die Apostelgeschichte*, erklärt von *Otto Cohausz* S. J. (XII u. 494.) 1936. Bei Abnahme des Gesamtbibelwerkes: M. 9.50, in Leinen M. 12.—, Halbleder M. 14.—. Bei Einzelbezug: Geh. M. 11.—, in Leinen M. 14.40, Halbleder M. 16.80.

Die in dieser Zeitschrift bereits besprochenen ersten Bände aus Herders Bibelkommentar: Erklärung der Psalmen von Edmund Kalt und des Matthäusevangeliums, 1. Teil, von Willibald Lauck, haben eine so gute Aufnahme gefunden, daß der Verlag und die Verfasser eine Ermutigung zum Fortschreiten auf dem eingeschlagenen Weg darin erblicken dürfen. Inzwischen konnte Lauck den Kommentar zu den beiden ersten Evangelien abschließen. Von *Matthäus* fehlte noch die Erklärung der Berichte über Jesu Leiden und Verherrlichung (Kap. 21—28), von *Markus* der ganze Text in deutscher Übertragung mit der Auslegung des Sondergutes. In der Vorbemerkung zu Markus gibt der Verfasser kurzen, aber guten Aufschluß über die Arbeitsweise der Evangelisten und über die notwendigen Voraussetzungen einer guten Übersetzung ins Deutsche. Die gründliche Sachkenntnis